Krakauer Zeitung.

Nr. 292. Dinstag den 22. December **1863.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1?. December d. J. dem Kreisgerichtsrathe in Wiener Neustadt, Paul Rößl, in Anerkennung seiner vieljährigen eifrigen und sehr ersprießlichen Dienstleistung, taxfrei den Titel und Charakter eines Landesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. December d. J. dem Statthaltereirathe und kgl. Commissär des Gömerer Comitates, Joseph Koreska, in Anerkennung seiner dreißigjährigen treuen und ersprießlichen Dienste taxfrei den ungarischen Adel allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. Dezember d. J. den Pfarrer zu Matrei, Johann Brunner, zum Propst an dem Collegiatcapitel zu Innichen allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. December d. J. dem Viceerzpriester und Pfarrer der oberen Stadt Essek, Dr. Jakob Hegedušević, die Titularabtei Beatae Mariae Virginis de Monte Petrovaradinensi allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. December d. J. zum Canonico Penitenziere an dem Patriarchalcapitel zu Venedig den dortigen Domherrn und Generalvicär Johann Baptist Andreotta allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. December d. J. zum Canonicus Theologus an dem Patriarchalcapitel zu Venedig den dortigen Domherrn Johann Berengo allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. December d. J. dem Wachtmeister, Joseph Neuberger, des 1. Gensd'armerie-Regiments, in Anerkennung seiner hervorragenden und erfolgreichen Leistungen im Sicherheitsdienste, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. December d. J. dem Postenführer, Marcell Marciewicz, des 7. Gensd'armerie-Regiments, in Anerkennung der mit Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung zweier Frauenzimmer vom Erstickungstode, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. December d. J. dem Gensd'armen Peter Csicsay, des 8. Gensd'armerie-Regiments, in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Menschen vom Feuertode, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. December d. J. allergnädigst anzuordnen geruht, daß dem Unterlieutenant erster Klasse, Theodor Drennig, des Infanterie-Regiments Prinz Hohenlohe-Langenburg Nr. 17, für die mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens, der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Vom k. k. Ministerium für Handel und Volkswirthschaft ist der Telegraphen-Inspector Franz Burian in Agram auf sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Innsbruck übersetzt worden.

Der Präsident des k. k. Obersten Gerichtshofes hat eine bei diesem Gerichtshofe in Erledigung gekommene Rathssecretärs-Adjunctenstelle dem Gerichts-Adjuncten des k. k. Kreisgerichtes in Przemysl, Johann Witoszyński, zu verleihen befunden.

In Folge der Allerhöchsten Patente vom 21. März 1818 und 23. December 1859 wird am 2. Jänner 1864 um 9 Uhr Vormittags in dem für die Verlosungen bestimmten Locale im Bankohause in der Singerstraße die 388. Verlosung der alten Staatsschuld vorgenommen werden. Unmittelbar hierauf wird die 17. Verlosung der Mailand-Como-Rentenscheine, die 23. Verlosung der Obligationen des im Jahre 1852 und die 5. Verlosung der Obligationen des im Jahre 1859 in England aufgenommenen Anlehens, ferner die 10. Verlosung der Obligationen des fundirten 5perc. Anlehens der Wien-Gloggnitzer Eisenbahngesellschaft vom Jahre 1845 und die 3. Verlosung des gleichnamigen Anlehens vom Jahre 1849, endlich die 19. Verlosung der Serien des Lottoanlehens vom 4. März 1854 stattfinden.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 22. December.

Das telegraphisch bereits theilweise mitgetheilte allerhöchste Handschreiben, welches König Max von Baiern an den Minister des Aeußern Frhrn. von Schrenk unter dem 17. d. erlassen hat, lautet:

„Mein lieber Herr Staatsminister Freiherr von Schrenk! Von Ihrem Berichte de dato 15. Dezember 1863 über die holstein-lauenburgische Verfassungs-Angelegenheit habe Ich Kenntniß genommen. Indem ich die von Ihnen bisher befolgte Politik gutheiße, nehme ich Veranlassung zu erklären, daß ich den Stipulationen des Londoner Protocolls fortwährend die Anerkennung verweigere, und ebenso entschieden meine Zustimmung für einen nachträglichen Beitritt hierzu verweigern werde, daß ich die Erbansprüche der Herzoglich Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburgischen Linie für rechtlich begründet erachte und bereit bin, mit allen Kräften für die Durchführung der hierdurch bedingten Politik, für die Rechte der Herzogthümer und Deutschlands einzustehen, in dem festen Vertrauen, daß ich mich hiebei in voller Uebereinstimmung mit meinem treuen Volke befinde. — Aber getreu meinen Pflichten als deutscher Bundesfürst und wohl erwägend die Lage der Dinge, hoffe ich der Zustimmung aller Besonnenen sicher zu sein, wenn ich das vorgesteckte Ziel bei dem Bunde und durch den Bund zu erreichen strebe. — Ich trage Ihnen auf, mein lieber Herr Statsminister, mir unverweilt die nöthigen Vorschläge zu unterbreiten, um meine hier dargelegten Absichten ins Werk zu setzen, und ermächtige Sie, von dieser meiner Entschließung auch öffentlich Kunde zu geben. Mit bekannten Gesinnungen Ihr wohlgewogener König Max. München, 17. December 1863."

Nach Berliner Berichten haben die Regierungen von Bayern und Würtemberg dort wissen lassen, daß sie lediglich nach den Beschlüssen des Bundes verfahren würden, allein sie bereiten selbst einen Schritt am Bunde vor, welcher einen consequenteren und progressiveren Standpunct, als den bis jetzt innegehaltenen bezweckt. Man will dort wissen, daß Sachsen jetzt das treibende Element sei. Diese Angabe erhält dadurch einige Wahrscheinlichkeit, daß der Minister v. Beust sich jetzt nach München begeben hat.

Die Nachricht der „B. B. u. H. Z.", daß Baiern in Berlin versichert habe, es werde nichts zu Gunsten des Augustenburgers thun, ist nach Obigem ungegründet und außerdem durch das neueste Handschreiben des Königs Max dementirt. Wahrscheinlich erfolgt eine ähnliche Kundgebung von Seite Württemberg's, dem die „B. u. H. Z." gleiche Gesinnung imputirte.

Die Nachricht von einer „sehr entschieden gehaltenen Note des Herrn v. Bismarck an Herzog Ernst von Sachsen-Coburg", ferner die Nachricht der „Presse" aus Prag: „Der Herzog von Koburg hätte gestern den Kleiderfabrikanten Gebrüder Krach den Auftrag zukommen lassen, in der allermöglichst kürzesten Zeit 30.000 Uniformen für die Armee des Herzogs von Augustenburg anzufertigen, werden von der „K. Z." für unbegründet erklärt.

Aus guter Quelle verlautet, daß der Großherzog von Baden die Absicht hat bei dem Bundestag den Antrag zu stellen, zunächst schleunigst die Stände der Herzogthümer Schleswig-Holstein zu berufen, um, nach gehöriger Sicherung der freien Abstimmung, über die Successionsfrage abstimmen zu lassen, da die Stände allein zur Entscheidung jener Frage competent seien.

Die Proclamation des Königs von Dänemark, welche die Urlauber einberuft, ist unrichtig telegraphirt worden. Nach der telegraphischen Meldung berief der König die Urlauber nach Holstein, während es richtig hätte heißen sollen: die Urlauber in Holstein. Der wesentliche Unterschied dessen braucht wohl nicht erst nachgewiesen zu werden, und verliert durch diese Berichtigung die Proclamation ihren allarmirenden Charakter. Die Proclamation wurde übrigens von den durch dieselbe einberufenen Holsteiner Urlaubern mit Lachen zurückgewiesen.

Zwischen Hannover, Preußen und Mecklenburg soll eine Convention abgeschlossen worden sein, worin die genannten Staaten sich verpflichten, keine Freischaaren nach Schleswig-Holstein durchzulassen.

Nach der „Südd. Ztg." geht die Instruction für die Bundescommissäre dahin, Holstein nach den bestehenden Gesetzen zu verwalten, unbeschadet der landesherrlichen Rechte, die Einwohner möglichst wenig zu belästigen.

Das Erscheinen eines Schwedischen Hülfscorps in Dänemark, das vor zwei Tagen nach Schwedischen und Dänischen Blättern in einer Anzahl von Telegrammen gemeldet wurde, scheint, wenn nicht überhaupt eine bloße tendenziöse Erfindung vorliegt, jedenfalls eine verfrühte Nachricht gewesen zu sein. In Stockholm dürften die Sachen so liegen, daß Karl XV., dem kriegerischer Ehrgeiz nachgesagt wird, persönlich wohl geneigt wäre, das Ziel zu erreichen, um so mehr, als er sich sagen muß, daß sein Ansehen bei der Dänisch-Scandinavischen Partei ein- für allemal hin ist, wenn er jetzt Dänemark in einer Klemme stecken läßt, die er durch seine Allianz-Unterhandlungen bis zu einem gewissen Grade mitgeschaffen hat. Karl XV. ist aber nicht Schweden; Armee und Flotte sind vernachlässigt und Krieg kostet Geld. Die Schwedischen Stände aber scheinen wenig geneigt, durch Geldbewilligungen eine kriegerische Politik zu unterstützen, von der sie sich wenig Ehre und Vortheil, aber viele Opfer und Gefährdung versprechen. Zeitungen aus Stockholm bis zum 15. wissen noch nichts von Schwedischen Rüstungen und Corpsmärschen. „Aftonbladet" erklärt, es sei durchaus unglaublich, daß die Regierung eine definitive Position einnehme, bevor man sich mit den verschiedenen außerordentlichen Gesandten der Großmächte in Kopenhagen berathen.

Am 20. d. Morgens ist in Wien in Beantwortung der gestern mitgetheilten Aufforderung aus Kopenhagen die officielle Anzeige angekommen, der die dänischen Truppen in Holstein commandirende General habe die Weisung erhalten, das Bundesgebiet zu räumen und sich bezüglich der Modalitäten dieser Räumung mit dem Befehlhaber der Executionstruppen (dem sächsischen General-Lieutenant v. Hacke) ins Vernehmen zu setzen.

Aus Kopenhagen (16.) geht den Hamb. Nachrichten die Mittheilung zu, daß die dänische Regierung entschlossen sein soll, die dänischen Gesandten aus Wien und Berlin abzuberufen, als Folge des verweigerten Empfanges des Kammerherrn Irminger von Seiten der dortigen Höfe. Es scheine, daß die Ausführung dieser Maßregel nur dadurch verzögert worden, daß die Unterhandlungen mit einer neutralen Macht wegen Vermittlung des diplomatischen Verkehrs zwischen Dänemark und den beiden deutschen Großmächten noch nicht zum Abschluß gekommen sind.

Lord Wodehouse soll beauftragt sein, in Kopenhagen zu verlangen: 1. Modification der Eiderverfassung zu Gunsten einer selbstständigen Stellung Schleswigs; 2. Ordnung der Dinge in Holstein im Sinne der bekannten Russell'schen Note vom vergangenen Jahre, und 3. Entlassung des Ministeriums Hall. Wie der Telegraph gestern meldete, will Dänemark die erste dieser Forderungen nicht zugestehen, sondern nur den Zeitpunct der Einführung der Gesammtstaatsverfassung und zwar auf ganz unbestimmte Zeit erstrecken, ein Zugeständniß, welches Niemanden befriedigen wird.

Als Grund für die Verweigerung des Herrn von Mühlhausen, den Posten eines Bundes-Civilkommissärs anzunehmen, gibt ein Hannoveraner Correspondent der „B. Z." Folgendes an: Herr v. Münchhausen wollte nämlich nur dann die Functionen eines Civilcommissärs ausüben, wenn entweder von den an der Bundes-Execution betheiligten Regierungen oder von dem deutschen Bundestage die bestimmte Garantie dafür geboten würde, daß die jetzt nach Holstein ziehenden Executionstruppen erst in dem Augenblicke Schleswig-Holstein verlassen würden, wenn den Schleswig-Holsteinern geholfen und die schleswig-holsteinische Angelegenheit endgiltig zum Austrag gebracht worden sei. Auf eine solche bindende Verpflichtung habe man sich dann aber an maßgebender Stelle nicht einlassen können oder wollen! Die Ungehörigkeit eines solchen Ansinnens liegt auf der Hand und natürlicher Weise mußte der Bund es unter seiner Würde halten, einer Privatperson gegenüber eine solche bindende Erklärung abzugeben: Wir zweifeln überhaupt, daß ein solches Ansinnen gestellt würde.

Der Kaiser L. Napoleon hat, wie man dem „W. Ll." aus Paris meldet, ein Schreiben an den Herzog von Augustenburg gerichtet, in welchem diesem eine zuwartende Haltung angerathen und Entscheidung durch das suffrage universel in Aussicht gestellt wird. Herrn v. Bismark soll vom französischen Botschafter eine Depesche des Herrn Drouyn de Lhuys übermacht worden sein, die nunmehr den Standpunct der französischen Regierung kundgibt. Die Depesche enthält nichts weniger als den Willen des Kaisers Napoleon, dem Herzog von Augustenburg, wenn derselbe nach dem Eintreffen der Executionstruppen zum Souverän proclamirt und von den Herzogthümern anerkannt wird, auch seinerseits die Anerkennung nicht einen Augenblick vorzuenthalten.

Seit zwei Tagen, schreibt man der „G.-C." aus Paris vom 19., hat Herr Drouyn de Lhuys, welcher übrigens leicht erkrankt ist, die definitive Erklärung des österreichischen Cabinets in Händen, daß es nach reiflicher Erwägung sich nicht in der Lage sehe, den Congreßvorschlag anzunehmen. Die endgiltigen Eröffnungen des Wiener Hofes sind den Tuilerien nichts weniger als überraschend gekommen und in einer Form gehalten, welche jede persönliche Empfindlichkeit von Seiten des französischen Souverains im Vorhinein ausschließen mußte.

Bekanntlich ist Victor Emanuel einer von den wenigen Souveränen, welche in ihrer Antwort auf die Einladung des Kaisers Napoleon dem Congreßvorschlage unbedingt beigepflichtet haben. Es scheint jedoch, daß sein Minister der auswärtigen Angelegenheiten sich in einer Depesche an den Italienischen Gesandten in Paris mit einer viel größeren Zurückhaltung ausgesprochen und gewissermaßen die Bedingung gestellt hat, daß die Römische und die Venetianische Frage auf dem Congresse zur Lösung gebracht würden. Gewiß ist, daß die Sendung des Hrn. Pasolini nach Paris mit diesen Forderungen des Turiner Cabinets in Verbindung steht.

Die Antwort des Sultans auf die Congreß-Einladung ist am 17. d. in Paris eingetroffen und Djemil Pascha hat heute eine Audienz beim Kaiser nachgesucht.

In Paris scheint man den Congreß als eine ausgemachte Sache zu betrachten oder darstellen zu wollen. In den Tuilerien, im Elysé, im Luxembourg und in einigen andern der Civilliste gehörigen Hotels, schreibt man der „Pr.", werden zum Empfang der „gekrönten Häupter" die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Der Seinepräfect konnte sein gewöhnliches großes Diner zum Schluß der Sitzungen des Generalrathes in diesem Jahre nicht geben, weil ihm eine ganze Armee von Arbeitern in's Haus fiel, welche die Prunksäle des Stadthauses restauriren sollen. Fragt man, wozu dies geschieht, so erhält man die Antwort: Es geschieht wegen des großen Festes, das die Stadt Paris den „gekrönten Häuptern" gibt. Die Beamten der Civilliste sind mit Erhebungen beschäftigt, um zu ermessen, wie weit die disponiblen Fonds reichen. Denn die Kosten des Congresses sollen einstweilen von der Civilliste getragen werden, da Herr Fould, von dem der Kaiser wünschte, er möge einen außerordentlichen Credit für die Kosten des Congresses vom gesetzgebenden Körper fordern, sich dahin aussprach, und hiefür auch die Zustimmung des Kaisers erlangte, es würde besser sein, mit dieser Forderung zu warten, bis man nach Höhe des Bedarfes und Zeit der Verwendung sich zu präcisiren vermöge. „Ohne Zweifel," fügte der Finanzminister hinzu, „werde der gesetzgebende Körper den geforderten Credit dann einstimmig und enthusiastisch bewilligen." Man muß sich billig fragen: Was heißt alles dies? Spielt der Kaiser Comödie, und dann zu welchem Zweck; oder hat er etwa geheime Zusicherungen erhalten, auf welche er vertraut? Gewiß ist, daß man mit unerschütterlichem Aplomb die Congreßfrage behandelt. „Kommen „sie", desto besser, kommen „sie" nicht, auch gut, in jedem Falle werden „sie" erfahren, was des Kaisers Wille gilt." Das Wort ist historisch und bezeichnend.

Die Zahl der auf dem Congreß zu lösenden brennenden Fragen der Gegenwart hat sich um eine neue bereichert. Man will in Madrid, wie von dort gemeldet wird, den Congreß beschicken, wenn derselbe die „Frage wegen Gibraltar" in sein Programm aufnimmt; nun, es ist keine Kleinigkeit eben, was Spanien von der Ablehnung Englands profitiren will.

Der angebliche Brief des Prinzen Napoleon, den das Wiener „Vaterland" mitgetheilt hat, ist, nach der Angabe eines Pariser Corr. der „K. Z.", ein gefälschtes Machwerk und nichts weiter.

Wie aus dem Haag, 16. d., gemeldet wird, hat Herr van der Mansen de Sombreff seine Entlassung als Minister der auswärtigen Angelegenheiten eingereicht, in Folge der vielfachen Angriffe, deren Gegenstand er bei der Budgetdebatte in der zweiten Kammer der Generalstaaten gewesen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. December.

Se. k. Hoh. der Herr Erzherzog Franz Carl und dessen Gemalin werden Mittwoch Abends von Graz wieder hier eintreffen.

Se. k. Hoheit Herr Erzherzog Ludwig Victor wird am 22. d. von Salzburg hier eintreffen.

Se. k. Hoh. Herr Erzherzog Rainer wurde vorgestern Abends von einem leichten Unwohlsein befallen, weshalb derselbe den gestrigen Tag im Zimmer zubrachte. Der Herr Erzherzog befindet sich heute bereits wieder vollkommen wohl, und wird morgen, Dinstag, die Nachmittag halb 3 Uhr stattfindende Minister-Conferenz präsidiren.

Morgen findet in den Gehegen von Göding die letzte diesjährige Hofjagd unter Theilnahme Sr. Majestät des Kaisers statt. Mittwoch wird eine Parkjagd in Luxenburg abgehalten, an welcher sich nur die Herren Erzherzoge und mehrere Gesandte betheiligen werden. Den Schluß der Jagdsaison soll diese oder künftige Woche eine Wildschweinjagd im Lainzer Thiergarten machen.

Eine der hiesigen Local-Correspondenzen meldet, daß Se. Majestät der Kaiser die Bittschrift, welche die Verwandten des wegen betrügerischen Bankerots zu mehrjähriger Kerkerstrafe verurtheilten Rudolf Khünl, gewesenen Inhabers der Himberger Kattunfabrik, unterbreiteten, in Berücksichtigung gezogen und dem Verurtheilten den Strafrest von fünf Vierteljahren in Gnaden nachgesehen habe.

Die Berichte über das Befinden Ihrer kaiserlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Annunziata und des neugeborenen Erzherzog lauten fortwährend vollkommen günstig.

Die Taufe des neugebornen Sohnes Sr. k. Hoh. des Herrn Erzherzogs Carl Ludwig wurde vorgestern Nachmittags 3 Uhr in Graz durch den Herrn Fürstbischof von Seckau, Grafen Attems, unter Assistenz zahlreicher Geistlichkeit in feierlicher Weise vorgenommen. Die kirchliche Handlung fand in Gegenwart der Frau Erzherzogin Sophie, der Herren Erzherzoge Franz Carl, Carl Ludwig, Ferdinand Max, Heinrich und Sr. königlichen Hoheit des Grafen von Girgenti statt. (Erzherzog Ferdinand Max und der Graf von Girgenti waren am 19. Morgens eigens nach Graz gekommen.) Taufpathe war der Herr Erzherzog Franz Carl. Der neugeborne Erzherzog erhielt die Namen: Franz, Ferdinand, Carl, Ludwig, Joseph, Maria.

FML. Gablenz ist gestern von Verona, FML. Graf Thun von Prag hier eingetroffen.

Der russische Gesandtschaftssecretär Fürst Gagarin, welcher, wie wir mitgetheilt haben, vor Kurzem geisteskrank wurde, hat gestern die Irrenheilanstalt in Döbling gänzlich geheilt verlassen und wird eine Reise in die Schweiz unternehmen.

Die heute den 20. Morgens hier eingetroffene Carriolpost von Laxenburg wurde auf der Strecke zwischen dieser letzteren Station und Wien von Straßenräubern angefallen und ausgeraubt.

In der letzten Plenarversammlung des Vereins „Mittelschule" wurde beschlossen, den Ausschuß durch ein Comité zu verstärken behufs Ausarbeitung eines Entwurfes über Einigung in der deutschen Orthographie.

Der bei den Truppendurchzügen in Prag immer größer werdende Andrang des Publicums in den Bahnhof hat der Bahngesellschaft ein ziemlich großes Erträgniß abgeworfen, da der Einlaß nur gegen Eintrittskarten gestattet ist; die Direction der Staatseisenbahngesellschaft hat nun, da sie nur den Sympathien der Bevölkerung für die schleswig-holsteinische Sache diesen Gewinn dankt, den ganzen bereits gelösten und dadurch noch in Aussicht stehenden Betrag dem Prager Schleswig-Holstein-Comité geschenkt.

Deutschland.

Aus München, 19. December, wird geschrieben: Der heute veröffentlichte Brief unseres Königs Max an den Minister des Aeußeren Freiherrn v. Schrenk in der schleswig-holstein'schen Angelegenheit hat hier die größte Freude erregt. Man nimmt diese königliche Erklärung für eine laute und entschiedene Anerkennung des Herzogs Friedrich als Herzog von Schleswig-Holstein und für eine vollständige Identificirung der Politik des Königs von Baiern mit den Wünschen des baierischen, und fast des ganzen deutschen Volkes. König Max billigte formell die bisherige Politik seines Ministers; gab ihr aber die Anerkennung des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein und durch die wiederholte Verurtheilung des Londoner Protocolls einen nationalen Anstoß und Aufschwung. Die Anschauung wie sie noch vorgestern in der „Bair. Ztg.", dem Regierungsorgan, zum Vorschein kam, ist damit vollständig desavouirt. König Max hat sich durch diesen muthigen Schritt sein Volk noch fester als jemals verbunden. Es dürfte morgen, Sonntag, Abend im Hoftheater zu einer großartigen Ovation kommen. Der Herzog befindet sich seit gestern in Begleitung der beiden Grafen Rantzau, des Geheimrathes Baron v. Stockhausen und mit großem Gefolge hier. Auch der sächsische Minister Freiherr v. Beust ist hier angekommen. Herzog Friedrich von Augustenburg wird mit der größten Aufmerksamkeit behandelt.

Heute tritt in Frankfurt die Abgeordneten-Versammlung zusammen. Durch den Aufruf vom 6. d. ist der Versammlung vorgeschlagen: 1) sich auszusprechen für die alten Grundrechte der Herzogthümer Schleswig-Holstein — ihre unzertrennliche Verbindung und Selbstständigkeit — und für das Erbfolgerecht des Herzogs Friedrich; 2) zu verhandeln und zu beschließen über die zur entschiedenen und raschen Durchführung der Rechte der Herzogthümer erforderlichen gesetzlichen Mittel.

Der preußische General-Lieutenant Prinz Woldemar von Augustenburg, Oberbefehlshaber der Frankfurter Bundesgarnison, der vor einigen Tagen in einer Abendgesellschaft bei einem dortigen Banquier von einer schweren Ohnmacht, nicht von einem Schlaganfall, wie übertrieben erzählt wurde, betroffen worden war, befindet sich, gutem Vernehmen nach, wieder auf dem Wege der Besserung.

Die erste Kammer des Großherzogthums Hessen-Darmstadt wird dem von der zweiten Kammer gefaßten Beschluß auf Erlaß einer Adresse in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit nicht beitreten, weil die Successionsfrage des Herzogs von Augustenburg am Bunde einer Erledigung unterliege, und nicht Sache der einzelnen Staaten sei.

In Hannover hat sich aus höheren Beamten und andern conservativen Leuten ein Verein zur Unterstützung 1) der Frauen und Kinder hannoverischer Unteroffiziere und Soldaten; 2) nothleidender schleswig-holsteinischer Beamten, Geistlichen und Lehrer gebildet.

Aus Gotha wird der demokratischen Mitteldeutschen Volkszeitung geschrieben: Nachdem die Gothaische Regierung das „Hauptwehrcomité für Deutschland" hier aufgelöst, wird sie doch nicht hindern können, daß sich dasselbe in Süddeutschland, wohin ein Theil der hiesigen Freiwilligen bereits abgegangen, reconstituiren wird. Die Thätigkeit des Comités wird, wie mir aus zuverlässiger Quelle zugeht, schon nächstens wieder aufgenommen werden.

Aus Altona meldet man vom 17. d.: Gestern Abend hatten unsere Patrioten eine Versammlung, um sich über ihr Verhalten nach dem Abzuge der Dänen zu berathen. Es ward beschlossen, den Magistrat zu nöthigen, sofort den Herzog Friedrich anzuerkennen. Ferner ward eine Proclamation abgefaßt, welche die Altonaer auffordert, dem Magistrat die Anerkennung abzudringen oder ihn fortzujagen. In der Proclamation ist gesagt, nicht auf das, was der Bund gethan, sondern darauf, was das Land thun werde, komme es an. Die Beamten, welche dem Herzog Friedrich die Anerkennung verweigern, werden als Landesverräther bezeichnet, ihre Absetzung eine heilige Pflicht genannt.

Nach Berichten aus Altona haben die dänischen Truppen am 20. d. die Stadt verlassen.

Wie die „H. B.-H." meldet, heißt es in der den Holsteinischen Beamten zugegangenen Ministerial-Instruction, das Ministerium habe die Zustimmung des Königs dazu erwirkt, „daß es den von der Regierung ressortirenden Beamten gestattet werde, den an sie gestellten Anforderungen der Bundesregierung factisch Folge zu geben." Zugleich wird aber bemerkt, „daß es sich dabei von selbst versteht, daß die erwähnte factische Unterwerfung nur so weit gehen darf, als Amtspflicht und Treue gegen Se. Maj. den König solches gestatten."

Der Hamburger Senat hat dem zum k. k. österreichischen Consul ernannten C. F. L. Westenholz am 16. d. das Exequatur ertheilt.

Die „Berl. Mont. Ztg." schreibt: Das Unwohlsein Sr. Majestät des Königs ist die Folge einer leichten Erkältung und von keinerlei Bedeutung. Vorgestern und gestern begaben sich die Mitglieder der königlichen Familie zum Besuch Sr. Majestät in das kön. Palais. — Die kronprinzliche Familie, welche augenblicklich in Carlsruhe verweilt, trifft am Dinstag Morgen hier ein und wird den Winter über Berlin nicht verlassen. Die Reise, welche der Kronprinz nach dem Orient unternehmen wollte, ist aufgegeben. Am Sonnabend Abends zu später Stunde ist dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses der Bescheid des Ministerpräsidenten bezüglich der Adresse zugegangen, wonach sich Se. Majestät der König nicht bewogen fühlen, die Deputation zu empfangen dagegen Uebermittlung der Adresse auf schriftlichem Weg wünscht. In Folge dessen ist die Adresse noch Samstag Abends dem Staats-Ministerium übermittelt worden. — Es lag in der Absicht der Regierung, auch bei der Adreßdebatte sich nur durch eine schriftlich abgegebene Erklärung, welche der Ministerpräsident verlesen sollte, zu betheiligen; man ist jedoch davon zurückgekommen. Auffallend war die Betheiligung der beiden Minister, welche Mitglieder des Hauses sind, bei der Abstimmung, da früher die Minister bei den Adressen niemals mitgestimmt haben. — Die Minorität von 107 Stimmen gegen die Adresse des Abgeordnetenhauses hat allgemein überrascht. Sie entstand durch die verneinende Stimme der Polen, welche sich anfänglich der Abstimmung enthalten wollten, wie der Mitglieder der Fortschrittspartei, welche sich der äußersten Linken anschlossen, und der Gesammtheit der Katholiken, deren größter Theil anfänglich für die Adresse war. — Vor dem Beginn der Abstimmung entfernte sich Herr v. Bismarck, um Sr. Majestät dem König über die Debatte zu berichten. — Man erzählt allgemein, die Regierung beabsichtige noch in der ersten Hälfte des Januar den Landtag zu schließen. In diesem Fall wäre allerdings die Regierung — abgesehen von dem Eintreten außerordentlicher Fälle — befugt, die nächste Einberufung beider Häuser bis zum 15. Jänner 1865 zu vertagen. Wie man uns mittheilt, hatten sich indessen vielfache Bedenken dagegen erhoben. — Die ersten Gegenstände, mit denen sich das Abgeordnetenhaus nach dem Feste beschäftigen wird, sollen die Angelegenheit wegen Aufhebung der Untersuchungshaft des polnischen Abgeordneten und wegen Bewilligung zur Anklageerhebung gegen den Abgeordneten Dr. Jacoby sein. Die Anleihecommission will gleich nach der Antwort des Königs auf die Adresse ihre Arbeiten wieder aufnehmen und die Berichterstattung so viel wie möglich beschleunigen. — Uebereinstimmend wird von verschiedenen, dem Herrenhause nahe stehenden Personen versichert, daß nach Ablehnung der Anleihe von 12 Millionen Thaler Seitens des Hauses der Abgeordneten, eine Kron-Anleihe von gleichem Betrag abgeschlossen werden würde. Die Vermittlung der gedachten Anleihe sollen namhafte Herrenhausmitglieder sich erboten haben zu übernehmen. — Wie wir aus guter Quelle erfahren, gehen der Wahluntersuchungs-Commission des Abgeordnetenhauses fortwährend erstaunenswerthe Berichte über Wahlumtriebe ein, von denen der erste Band demnächst in Druck erscheinen wird. Die Veröffentlichung dieser Berichte bezweckt hauptsächlich, ein Charakterbild der Jetztzeit in Preußen nach verschiedenen Richtungen hin zu geben.

Die preußische Postcasse erleidet durch das Verbot der Gartenlaube einen jährlichen Ausfall von 16,000, deren Verleger dagegen eine Einbuße von 50—60,000 Thalern., da die Gartenlaube in Preußen allein durch die Post 40 Tausend und durch den Buchhandel 67,000 Exemplare abgesetzt hat.

Frankreich.

Paris, 17. December. In der gestrigen Sitzung des Senats saß der Unterrichtsminister gewissermaßen auf der Anklagebank. Der Marquis de Larochejacquelein bedauerte unter Anderem die Einführung eines Cursus der neuesten Geschichte in den Lyceen. Alles, was der Marquis bemerkte, sind wir zu unterschreiben bereit; aber unwillkürlich fragte man sich, ob der Marquis nicht in eigener Sache spreche; denn der Gedanke, daß der Schuljugend die glorreiche Geschichte seiner königstreuen Vorfahren erzählt werde, dürfte dem jetzigen Kaiserlichen Senateur doch wohl etwas unbequem sein. Der Cardinal Donnet beschwerte sich derüber, daß die Verbreitung unsittlicher Bücher nicht verhindert werde, und der Cardinal Matthieu hob hervor, daß die religiöse Autorität aus den Staatsschulen ausgeschlossen sei. Der Staatsminister Rouher und Hr. Rouland wetteiferten in bittern Rückäußerungen; Letzterer rief aus: Wir werden niemals zugeben, daß die Kirche die ausschließliche Eigenthümerin des Unterrichtsrechtes sei. Wir haben ihr im Jahre 1850 eine legale Concession, die Freiheit, gemacht. Ihr habt diese Freiheit, bewahret sie, aber verlangt nicht mehr. Der Baron Carl Dupin sprach für die Restauration der Vincenz-Vereine, und Hr. Michel Chevalier suchte in einer langen Rede zu beweisen, daß es in ganz Europa keine liberalere und fortschrittlichere Regierung als die Kaiserliche gebe. —Die Opposition, die bei Mr. Marie regelmäßige Parteizusammenkünfte hält, hat ihr Programm festgestellt, wonach sie operiren wird. Sie beabsichtigt, fünf Amendements zu stellen, die sich auf die persönliche Freiheit (Debatte über das Sicherheitsgesetz), die Wahl-, Communal- und Preßfreiheit, sowie einen vergrößerten Wirkungskreis des Parlaments beziehen werden. Marie wird das erste, Thiers das zweite, Gueroult oder Simon das dritte, der Letztere zugleich das vierte und Emile Ollivier das fünfte vertheidigen. Die Rollen sind gut vertheilt und der Kampf dürfte voraussichtlich ein sehr erbitterter werden. Bezüglich der auswärtigen Fragen war die Uebereinstimmung der Oppositionsmänner eine minder vollständige, doch soll es in keiner Frage zu einer Spaltung in der Partei gekommen sein, wie von verschiedenen Seiten behauptet worden.

Paris, 18. Dec. Die Discussion im Senate ist bereits beendet. Die Adresse wurde mit 125 Stimmen angenommen. Die Debatten haben gar keine Aufschlüsse gebracht. Ueber den §. 8, der die so wichtigen auswärtigen Angelegenheiten umfaßt, sprach weder der Prinz Napoleon, noch der Staatsminister, noch der Präsident des Staatsrathes. Vor Eröffnung dieser Discussion ging das Gerücht, daß die Adresse ohne alle Debatten votirt werden würde, und so ist es auch ungefähr gekommen. An der heutigen Discussion betheiligte sich Herr Bonjean, dem der Marquis antwortete, und der General-Procurator am Cassationshofe, Dupin. Ersterer sprach sich zu Gunsten Polens aus. Er nahm jedoch auch den Grundsatz an, daß Frankreich über Alles gehe; wo das Interesse Frankreichs sei, wisse jedoch der Kaiser am besten, und deßhalb müsse man sich ganz seiner Weisheit überlassen. Der General-Procurator Dupin hob in seiner Rede hervor, daß es zwei Dinge gebe, die man nicht mit einander verwechseln dürfe: die Frage der Sympathie für Polen und die politische Frag, die Frage, welches das Auftreten Frankreichs sein müsse. Die Sympathie für Polen, der Tadel der Excesse, deren Opfer es sei, ist ihm zufolge ein allgemeines, populäres, französisches Gefühl. Der Redner glaubt aber nicht, daß Frankreich in Betreff Polens so handeln solle, wie dasselbe in Mexico verfahren sei. Von seinen Verbündeten verlassen, sei es doch vorwärts gegangen; aber dieses einmal gethan zu haben, sei genug, und ungeachtet der Aufreizungen des Auslandes, ungeachtet derer der Oppositions-Presse dürfe es nicht nach Polen gehen. Dieses würde ein Abenteuer sein. Der Kaiser selber habe einen prachtvollen Aufruf an Europa erlassen. Werde er gehört werden? Wenn dieses nicht der Fall, so dürfe Frankreich seine Geschicke für eine fremde Sache nicht aufs Spiel setzen. Herr Dupin untersucht hierauf die Ursachen, weßhalb Frankreich keinen Erfolg in einem Kriege gegen Rußland haben werde; er erinnert an den Rückzug von 1812, hebt die schrecklichen Schwierigkeiten hervor, welche die französischen Soldaten zu überwinden haben würden, und schließt mit der Erklärung, daß er nie seine Zustimmung geben werde, daß sein Land zum Nutzen Polens in Abgrund gestürzt, Frankreich, das Kaiserthum und der Kaiser aufs Spiel gesetzt würden. Die Rede Dupin's wurde von den Senatoren mit Beifall aufgenommen und die Sitzung während zehn Minuten suspendirt. Hierauf gibt der Präsident Kenntniß von einem Amendement des Herrn v. Beaumont, der die in der Adresse enthaltene Stelle über England unterdrückt haben will. Nach einer kurzen Discussion wurde das Amendement verworfen, der Artikel 8 angenommen und dann die ganze Adresse mit 125 Stimmen votirt.

Der „Moniteur" veröffentlicht heute einen Brief aus Mexiko, welcher vom 10. Nov. datirt ist, und wonach die Nachrichten von dem gegen Juarez in Marsch begriffenen Corps vortrefflich lauten. Die umherschwärmernden Guerilla-Banden sind an vielen Orten des Landes zersprengt worden. Die wichtigste Waffenthat aber ist die Einnahme von Jalapa. Der Zustand der noch von den Juaristen besetzten Städte ist höchst jammervoll. Juarez selbst war von San Luiz de Potosi nach Queretaro gekommen. In der Hauptstadt Mexiko ging es ganz vergnügt zu; das Ayuntamiento wollte dem Offiziercorps wieder einen großen Ball geben.

Im jüngsten Ministerrathe, welcher Montag oder Dinstag stattfand, soll Herr Fould abermals große Anstrengungen gemacht haben, um den Kaiser zu einer theilweisen Entwaffnung zu bestimmen. Nachdem der Finanzminister seine Gründe vorgebracht hatte und ein anderer Minister das Wort nehmen wollte, unterbrach Napoleon III. die Verhandlung, indem er in seiner trocknen und entschiedenen Weise erklärte, die Maßregel, so wünschenswerth sie auch sein möge, wäre in diesem Augenblicke unausführbar.

Dänemark.

Der „Gothenburger Handelszeitung" wird aus Kopenhagen geschrieben, daß dort am 10. und 11. Abends Zusammenrottungen des Volkes stattgefunden haben, welches zu Tausenden durch die Straßen zog und vor dem königlichen Schloß in der Amalienstraße demonstrirte. Man meinte nämlich, der König wolle das Ministerium Hall entlassen und die neue Verfassung aufheben, er wolle sogar einen „Schleswig-Holsteiner" berufen, um ein Ministerium für einen Gesammtstaat zu bilden. Es herrscht eine lebhafte Agitation für den Panscandinavismus, und der Gedanke, König Carl XV. von Schweden und Norwegen auch zum König von Dänemark auszurufen, macht sich ganz unverholen laut.

Königreich der Niederlande.

An der Küste von Tscherling (Holland) sind, den letzten Berichten zufolge, über 100 Leichen ans Land geschwemmt worden. Dieselben rühren von dem untergegangenen Schiffe Wilhelmsburg, Capitän Groß, das von Hamburg nach Australien bestimmt war, her.

Italien.

In Piemont soll wieder eine Ministerkrisis im Anzuge sein. Conforti und Ricasoli seien hierher berufen worden, und es wird beigefügt, daß der Kriegsminister, General della Rovere, zurücktreten werde.

Die Annahme des Ausgabe-Budgets Seitens des Turiner Abgeordnetenhauses erfolgte mit 177 gegen 49 Stimmen, nachdem vorher auf Anstehen des Finanzministers ein Antrag Lanza's, welcher dem Ministerium, um den Anforderungen der Lage zu genügen, die Ermächtigung zu einer außerordentlichen Emission von Schatzscheinen ertheilt wissen wollte, verworfen worden war.

Mons. Caccia ist, nach einer Unterredung mit dem Siegelbewahrer, wieder in seine Diöcese zurückgekehrt.

Rußland.

Der „Posener Zeitung" schreibt man: Bei Gelegenheit einer bei einem katholischen Priester zu Grodno abgehaltenen Haussuchung wurde unter dessen Papieren auch ein Project für einen neuen Operationsplan des Nationalcomités gefunden. Nach diesem Plan soll die National-Regierung vor Allem darauf bedacht sein, den Aufstand in Lithauen um jeden Preis wieder in Scene zu bringen und hiezu besonders den Moment benutzen, wo der General-Gouverneur Murawiew seine Stelle verlassen und somit ein anderes Regiment in den westlichen Gouvernements beginnen werde. Weiter geht aus diesem Schriftstück hervor, daß man im Posenschen und auch in Galizien damit beschäftigt sei, eine Macht im Geheimen zu bereiten und an einem bestimmten Tage so unmerklich als möglich an einem weniger gedeckten Puncte des Gränzcordons so zu concentriren, daß der Uebergang nach Polen zu gleicher Zeit in Masse geschehen könne. Ein an einem andern Orte aufgegriffenes Schriftstück deutet auf dasselbe Project hin und enhält gleichzeitig einen ziemlich genauen Situationsplan der gegenwärtigen Truppenstellungen in Preußen längs der Russisch-Polnischen Gränze und von Thorn bis nach Neu-Berun.

Auf dem Gränzorte Grodzisko langte, wie die „Pos. Ztg." berichtet am 10. ein mit Kiefer-Klafterholz beladener Wagen an; nachdem der Führer des Gefährts sich legitimirt und eben seinen Weg fortsetzen wollte, fiel eines der schönen und anscheinend sorgfältig sortirten Holzscheite vom Wagen. Ein Gränzstrażnik hob es auf und wollte es als gute Beute in seine Hütte tragen als er bemerkte, daß dasselbe an der Rundseite einen eingesetzten Spund habe. Eine weitere Untersuchung ergab denn auch wirklich, daß der Kloben ausgehöhlt und mit genau eingefalztem Spunde ganz unmerklich die Höhlung wieder verdeckt, in der Höhlung aber Packete mit scharfen Patronen versteckt waren. Der Wagen wurde sofort zurückgeholt, und nun fand sich, daß sämmtliche Holzkloben auf die Weise, wie der herabgefallene, ausgehöhlt und mit Patronen gefüllt waren Dem Fuhrmann gelang es, zu entwischen, Pferde und Wagen natürlich zurücklassend.

Wie aus Warschau, 18. Dezember gemeldet wird, hat General Berg in Betreff des jungen Stanislaus Zamoyski bereits einen Entschluß gefaßt und das Todesurtheil der Untersuchungs-Commission in 20 jährige Bergwerksarbeit umgewandelt.

Aus Warschau, 19. Dezember, wird der „Schles. Ztg. gemeldet, daß die Nationalregierung soeben wieder eine vom 15 datirte Ansprache an die Nation erlassen hat, die mit der Mahnung schließt: „In der Ausdauer liegt die Erlösung!" — Einem Gerücht zufolge, soll am russ. Neujahr ein kais. Gnadenmanifest mit einer vollständigen Amnestie erscheinen, doch soll zuvor der Kriegszustand noch verschärft werden.

Der „Dzien. powsz." vom 18. und 19. d. enthält nachstehende Nachrichten aus der Provinz: Aus dem Warschauer Gouvernement: Die letzten aus dem Warschauer Gouvernement erhaltenen Mittheilungen bestätigen vollständig die früheren Nachrichten, daß in diesem Gouvernement keine Insurgentencorps existiren; nur in einigen Gegenden irren noch kleine Partien herum, die von Militärdetachements energisch verfolgt werden. Die aus Sieradz unter Commando des Stabscapitän Dmitrjew und Lieutenant Tińkow ausgeschickten Detachements haben nach einem vorher entworfenen Plan am 4. d. die vereinigten Insurgentencorps unter Birtus und Zuaw, bestehend aus 150 Mann Infanterie und 9 Mann Cavallerie im Walde bei dem Dorfe Jeżowo ereilt, umzingelt und fast vollständig aufgehoben. Ein Anführer wurde getödtet, der zweite, Birtus, ein pensionirter österreichischer Officier, gefangen genommen; außerdem wurden 7 Mann sammt Pferden gefangen genommen und eine Menge Waffen wurde erbeutet. Auf Seite des Militärs wurde 1 Infanterist getöd-

tet, einer erhielt eine Contusion und 2 Mann wurden verwundet. — Das aus Gostynin am 8. d. unter Commando des Oberstlieutenants Skorupa ausgesandte Detachement nahm im Dorf Balkowo 15 berittene Insurgenten gefangen. Darunter befand sich der italienische Oberst Beci, der an die Stelle des Syrewicz zum Hauptanführer und Organisator im Łęczyeer, Włocławker und Gostyner Bezirk bestimmt war. Die aus Warschau ausgeschickte Kosakenabtheilung unter Anführnng des Setniks Miłowanow hat am 30. v. in den Dörfern Sułkowice und Żelazna bedeutende Waffenniederlagen aufgefunden. Aus Nieszawa: In Folge des am 9. d. stattgehabten Ueberfalles der Wohnung des Gensdarmen-Capitäns Niepij-Piwo durch die Insurgenten ist dessen Frau wegen ausgestandener Angst verschieden. — Aus dem Siedlecer Kreis: Am 22. v. haben 5 bewaffnete Leute den Wagen des beim Vorwerk Troznica-Wyszki angekommenen Johann Raciborski angehalten und dessen Fuhrmann Ignaz Banasiuk (vel Zając) befohlen, allsogleich die Pferde anzuspannen, der es jedoch nicht that, indem er sich mit Mangel an Fourage entschuldigte. Hierauf befahlen jene dem Oeconomen Johann Biedrzycki, sie sollen Hafer und Heu dem Banasiuk geben, nahmen den Oeconomen mit sich, fuhren mit ihm in den Wald beim Dorf Toczyska, wo sie ihm in Gegenwart Banasiuk's erklärten, daß sie ihn hängen werden; dem Banasiuk befahlen sie zurückzukehren. Tags darauf begab sich der Gemeindevoyt mit Banasiuk an den bestimmten Ort und fand Biedrzycki an einem Baum aufgeknüpft. Wegen Eruirung der Thäter wurde das Strafverfahren eingeleitet. — Aus Mława: Am 8. d. wurden in dem zum Dorf Sałkowo gehörigen Walde einige Personen aufgeknüpft gefunden.

Die von der „Patrie" gebrachte Nachricht, Oberst Ehrenroth habe auf dem öffentlichen Platz in Czestochau 3 Bürger köpfen lassen, um die Einwohner durch Schrecken nur zu schüchtern und sie dadurch zum Unterschreiben einer Adresse an den Czar geneigt zu machen und nach der Execution die Behörden, die Geistlichkeit und die angesehenen Bürger berufen und ihnen befohlen, die Adresse binnen 24 Stunden zu unterschreiben — wird vom „Dzien. powsz." für eine bare Lüge erklärt, da an dieser Nachricht kein einziges Wort wahr ist.

Seit Eintritt der rauhen und naßkalten Witterung ist es in vielen Gegenden bei den Insurgenten Sitte geworden, nach Beendigung einer Expedition nicht ihre Verstecke in den Wäldern aufzusuchen, sondern sich in die umliegenden Städte und Dörfer zu zerstreuen, um bei den Einwohnern sich einzuquartieren. Bei der Entlassung bestimmt der Anführer die Zeit und den Ort, wo die Insurgenten behufs einer weiteren Expedition sich wieder um ihn zu sammeln haben. Die Russischen Militär-Commandeure in den betreffenden Kreisen haben daher die strengste Weisung an die Einwohner erlassen, jeden Insurgenten, der bei ihnen Quartier sucht, sofort zu ergreifen und an das nächste Militär-Commando abzuliefern. Wer dieß unterläßt und einem Insurgenten wohl gar Aufnahme gewährt, verfällt der Strenge des Kriegsgesetzes und soll eben so behandelt werden, wie ein Insurgent. Der Ortschaft in welcher ein Insurgent Aufnahme findet, wird eine Geldcontribution auferlegt. Sobald mehrere Insurgenten in einem Orte erscheinen und Quartier begehren, soll die männliche Bevölkerung sich zusammenthun und mit Sensen, Aexten, Heugabeln und Knütteln bewaffnet, dieselben angreifen, festnehmen und an das nächste Militär-Commando abliefern. Den Bürgermeistern und Gemeinde-Voyts ist es zur Pflicht gemacht, Sicherheitswachen in den Städten und Dörfern zu errichten.

Am 18. d. M., dem Namenstag des Großfürsten Thronfolgers, wurde, dem „Dzien. pow." zufolge, im Theater zu Warschau eine Gratis-Vorstellung gegeben, wobei die Nationalhymne vom gesammten Opern-Personale executirt wurde. Abends war die Stadt beleuchtet. In der russischen Ressource war ein Ball veranstaltet, der bis zum Morgen dauerte.

Aus Płock berichtet der „Dzien. powsz.", daß dort am 6. d., Sonntags, die feierliche Consecration Sr. Hochw. des Bischofs Popiel stattfand. Die Ceremonie wurde vom Łowiczer Suffragan Hochw. Mosynopolitaner Bischof Grafen Plater unter Assistenz der Geistlichkeit und des zahlreich versammelten Volkes abgehalten. Der Gottesdienst dauerte von 10 bis 1 Uhr beim Läuten aller Glocken, Orgelklang und Musik. Eine Rede wurde nicht gehalten.

Der „Russische Invalide" berichtet, daß in letzter Zeit keine Gefechte im Wilnaer Kreis stattfanden, dagegen in den benachbarten Gouvernements: Eine aus der Stadt Zambrowo ausgesandte aus 34 Kosaken bestehende fliegende Colonne unter Commando des Lieutenants Awiłow überfiel Nachts ein kleineres Insurgentencorps im Hof des Dorfes Srebrny Bor, nahm 8 Mann gefangen und erbeutete 9 gesattelte Pferde und 7 Stück Waffen.

Der „Moskauer Ztg." wird geschrieben, daß im Łomżaer Kreis Kriegsbezirke errichtet und aus Landleuten Wachen gebildet wurden. Die mit Gewalt zu den Insurgentencorps genommenen Leute kehren aus den Wäldern zurück und leisten den Eid der Treue. Kurz, dasselbe was in Lithauen geschah, findet auch da statt.

Der Gouverneur von Wilna, Murawiew, hat sich kürzlich im strengsten Incognito in Berlin aufgehalten. Auf Grund eines ausdrücklichen Wunsches des Kaisers hat der Gen. wegen eines Ohrleidens eine dortige medicinische Autorität consultirt, welche die Taubheit für unheilbar erklärte.

Nach der „Ostsee-Ztg" ist die russische Regierung mit der Vorbereitung umfassender Reformen für das Königreich Polen beschäftigt. Die definitive Regulirung der gutsherrlich bäuerlichen Verhältnisse nimmt darunter die erste Stelle ein.

Türkei.

Aus Constantinopel, 12. December wird geschrieben: Im Verlaufe der vergangenen Woche haben in diplomatischen Kreisen mehrere Festlichkeiten zu Ehren unseres Internuntius Baron Prokesch-Osten stattgefunden. Die rege Theilnahme, welche von allen Seiten an der Feier seines 50jährigen Dienstesjubiläums genommen wurde, kennzeichnete die allgemeine Beliebtheit, welche der greise Botschafter Oesterreichs bei der hohen Pforte hier genießt. Am Vorabende des Festtages selbst versammelten sich bei Sr. Excellenz sämmtliche Vertreter der Großmächte, die Spitzen der österreichischen Colonie, von hervorragenden Damen Lady Bulwer und die Fürstin Samos zum Thee; von Seite der Tüken waren der Großvezier Fuad-Pascha, sowie die Minister des Aeußern und des Krieges, Aly und Hail-Pascha erschienen. Die Sänger der „Teutonia" executirten mehrere deutsche Chöre, darunter, gewiß zum ersten Male in solchem Kreise, das „deutsche Vaterland", zwischen dessen beiden letzten Strophen Baron Prokesch einen Toast auf ein vereinigtes Deutschland ausbrachte. Anderen Tages führte der österreichische Consul Herr Sorretich sämmtliche hier anwesende Oesterreicher dem Internuntius vor, und lieh der allgemeinen Stimmung in einer gehaltvollen Rede Worte. Vergangenen Montag wohnten wir im Locale der „Teutonia" einem Meeting zu Gunsten der Schleswig-Holsteiner bei. Die Versammlung war sehr erregt. Wenige, aber gute Redner, welche die Frage vom großdeutschen Standpunkte aus ventilirten, bewirkten die Einigung der Versammelten zur sofortigen Bildung eines Comité's, welches in diesen Tagen seine Thätigkeit durch vorläufige Sammlung von Hilfsgeldern beginnen wird. Im Falle eines Krieges dürfte aus hiesigen deutschen Freiwilligen eine Compagnie in einer Stärke von circa 200 Mann gebildet werden, zur größeren Hälfte kriegsgeübte Männer, welche im Jahre 1848 schon in Holstein mitfochten, dann im Krimkriege den verschiedenen deutschen Legionen eingereiht waren, und im Augenblicke in türkischen Diensten stehen oder als politische Flüchtlinge hier leben.

Asien.

Eine Extra-Beilage des Blattes „Japan Comercial News" enthält folgende, wenn sie sich bestätigen, wichtige Nachrichten aus Kanagawa vom 10. October: „Es ist hier so eben die zuverlässige Nachricht von dem Bombardement und der Einnahme der kaiserlichen Stadt Osaca — Einige wollen das Gleiche auch von Kioto wissen — durch die Daimios erfolgt. Der Verlust der Partei des Taikun ist beträchtlich; er begreift die beiden Gouverneure der Stadt und mehrere commandirende Officiere in sich. Die Daimios rücken dem Vernehmen nach mit einem Heere von 50,000 Mann vor, um Yokuhama zu nehmen. Es steht fest, daß sie ihre Absicht ausgedrückt oder, wie Andere sagen, den Schwur geleistet haben, das zu thun, und ein Angriff auf die Stadt läßt sich für den 8. des nächsten Monats erwarten. Die Regierung des Taikun ist gesonnen, zu Yokuhama sofort drei Forts oder Batterien zum Schutze der Niederlassung zu errichten. Der britische Kriegsdampfer Racehorse geht morgen Nachmittag um 1 Uhr nach Nangasaki und der Algerine um dieselbe Zeit nach Schanghai ab."

Amerika.

Aus Guatemala, 2. November, wird gemeldet: Nach 25 tägiger Belagerung ist die Hauptstadt der Republick San Salvador am 25. October in die Gewalt des Präsidenten Carrera gefallen und Duenas bezog als provisorischer Präsident den Regierungspalast an Stelle des Generals Barrios, welcher mit 200 Mann floh.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 22. December.

†† Gestern Abend verübten 3. Strolche einen Einbruchdiebstahl in das Haus eines Wechslers auf dem Kazimierz, wurden jedoch auf der That ertappt und verhaftet

†† Auf dem Kazimierz wurde die Leiche eines wahrscheinlich im trunkenen Zustand vom Schlagfluß getroffenen Weibes gefunden.

* Die beim Beginne der vergangenen Jahre vom hiesigen Magistrat eingeleiteten milden Sammlungen machten es, wie wir in dem auch jetzt wieder ergangenen Aufruf lesen, möglich, eine bedeutende Anzahl von armen Familien und Waisen mit Unterstützungen zu betheilen. Die menschenfreundliche Gewohnheit, an Statt der Neujahrsgratulationen durch eine Gabe das Elend des Nächsten zu lindern, läßt den Magistrat wiederum an den bekannten Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Krakau's appelliren. Jeder Betrag, sei er klein oder groß lohne den Geber durch das Bewußtsein, Gutes gethan zu haben und viribus unitis wächst aus Schärflein eine Summe, welche die Noth vieler Armen zu lindern die Thränen vieler Verlassenen zu trocknen vermag. Die Einzeichnungs-Listen und Enthebungskarten von Neujahrswunsch liegen bei dem Bürgermeister H. Seidler, den Grundämtern, in allen Buchhandlungen u. bei den HH. Bartl u. Biasion auf.

* Die „Waise von Lowood", diese vom Schicksal und Mad. Birch-Pfeiffer verfolgte, zuletzt doch triumund einen Gatten heimführende Unschuld wurde gestern von einem Gast dargestellt, der, würde er hier heimisch, eine Zierde unserer Bühne wäre. Fräulein Marald, aus Triest, wie die Ankündigung belehrte, ist eine anmuthige Erscheinung, gehoben durch sein studirtes Spiel, gefälliges Organ, sicheres Auftreten. Fast jeder Scene folgte Beifall, jedem Act Hervorruf. Eine bei ihrer Jugend ungewöhnlich routinirte, ja hie und da auffällig resolute Schauspielerin, wird Fräulein Marald ihren Namen wohl bald in guten Bühnen-Leumund und zu allgemeiner Geltung bringen. In dem anderen Gast, dem Bielitzer Regisseur, Herrn Stahl, sahen wir als Lord einen guten alten Bekannten, dessen wir vor mehreren Jahren an dieser Stelle oft gedacht. Fräulein Brand, die neulich in jugendlich schelmischer Rolle sich auszeichnete, spielte auch die bejahrte Mistreß Reed mit Geschick und Glück. Das Haus war schwach besetzt, wohl wegen der Weihnachtswoche, denn in dieser soll das Theater ruhen.

* Wie die „Chwila" erfährt, hat in Folge der Berufung der Staatsanwaltschaft das hiesige Oberlandesgericht das Urtheil des Landesgerichtes, das den preußischen Landtags-Abgeordneten Herrn Wład. Bentkowski zu einem Monat Gefängniß verurtheilte, während jene auf 4 Monate antrug, geändert und die Strafe von einem Jahr Gefängniß bestimmt, Hr. Bentkowski gegen dieses Urtheil Berufung an die höchste Instanz eingelegt.

* Der Stand der Krakauer „Gesellschaft für gegenseitige Feuerversicherung" ist, wie es sich aus dem halbjährigen Rechnungsabschluß vom 31. October d. J. (im vergangenen Jahre erfolgte er am 24. November) ergibt, folgender: Uebertrag des 1862 versicherten Werthes 33,813.877 fl. öst. Währ. Vom 1. Mai bis 31. October 1863 wurden nach Abzug der ungültig gewordenen oder umgeschriebenen (storna) Versicherungen 13.514 Stück Policen ausgegeben im Versicherungswerth von 36,904.589 fl. (70,718.466 fl.) Für obige Versicherungen wurden an Einzahlungen aus dem Uebertrag von 1862 zur Deckung der übertragenen Werthe von 33,813.876 fl. gesammelt 115.725 fl. 63 kr. Einzahlungen für die versicherten Werthe von 36,904.589 fl. betragen 326.201 fl. 68 kr. (441.927 fl. 31 kr.). Reservefonds von 1862 übertragen 91.545 fl. 71 kr. Für den Reservefonds wurden im ersten Quartal 1863 gesammelt: 43.817 fl. 52 kr. (135.363 fl. 23 kr.). An Vergütungen für Schaden wurden vom 1. Mai bis 1. October 1863 ausgezahlt 193.569 fl. 33 kr. Unterzeichnet H. Wodzicki, W. Biesiadecki, H. Kieszkowski und als Chef des Rechnungswesens P. Kandler.

* In einem Inserat der „Chwila" lesen wir folgende Erklärung des Generals Joseph Załuski, datirt Jasienica, 13. Dec.: „Die Brocken meines Vermögens, die mir Kaiser Nicolaus 1830 und 1831 nicht hat confisciren können, denn Ende 1831 barg ich sie mit meiner Person in Galizien, hatte mir am 5. Dec. ein Bösewicht gestohlen. Heute, am Tag der heil. Lucia, wurden sie aufgefunden und mir gebracht, so daß von Perlen und Kleinodien nichts fehlt; ich bin so frei, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, damit man aufhöre, danach zu suchen und füge hinzu, daß St. Lucia die Schutzpatronin der Mutter meiner Gattin, geb. Przerembska aus der Familie Wodzicki, deren Namenstag ich 30 Jahre hindurch fromm begangen. „Deus mirabilis! fortuna variabilis!"

* Aus dem Kreis Żółkiew berichtet man, wie der Lemberger Correspondent der „Chwila" vom 20. d. meldet, daß dort in der letzten Zeit sich bedeutende Rudel Wölfe gezeigt, die, aus den Lubliner Wäldern verscheucht, nach diesseitiger Gränze herüberkommen und den dortigen Einwohnern gefährlich werden. So sah man vor einigen Tagen in dem Städtchen Wareż eilf Wölfe bei Tagesanbruch nahe vorbeiziehen, als es im Städtchen schon lebendig wurde. Letzten Dinstag biß ein toller Wolf im Dorfe Horodłowice mehrere Menschen, in derselben Nacht brach ein Rudel Wölfe in Uchówka ein, wo gleichfalls vier Menschen gebissen wurden.

* Bei den der k. k. Finanz-Landes-Direction in Lemberg unterstehenden Steuerämtern wurden ernannt: zu Einnehmern III. Klasse die Steueramts-Controlore Joseph Załuski, Michael Łukasiewicz, Ludwig Liß und Melchior Joch; zu Controloren II. Klasse die Steueramts-Controlore III. Klasse Johann Berezowski, Eduard Ładuński, Maximilian Zawadzki, Ferdinand Zizon und Ladislaus Pohorecki; zu Controloren III. Klasse die Steueramts-Officiale Alexander Jurkiewicz, Emanuel Simon, Karl Wohlfeld, Gregor Rudkiewicz, Alois Czopek, Peter Semeniuk und Heinrich Illukiewicz.

* Die k. k. galizische Landes-Commission für Personal-Angelegenheiten der gemischten Bezirksämter hat die Gerichts-Auscultanten Balthasar Fekl und Julius Piątkowski zu Bezirks-Actuaren provisorisch ernannt.

* Bei der am 18. l. M. beim Lemberger k. k. Landesgerichte gepflogenen Schlußverhandlung wurde Herr Ladislaus Napacki, verantwortlicher Redacteur des „Dziennik narodowy", wegen Uebertretung des §. 300 Strafg. durch Aufreizung gegen die Behörden zum Arrest von acht Tagen und Cautions-Verlust im Betrage von 60 fl., ferner Herr Heinrich Nowakowski, Herausgeber dieser Zeitschrift, wegen Mangel pflichtgemäßer Obsorge, zu einer Geldstrafe von 20 fl. abgeurtheilt. Die k. k. Staatsanwaltschaft beantragte bezüglich des Ersteren Arrest von zwei Monaten, sowie Einstellung der Zeitschrift auf vierzehn Tage.

* Bei den am 19. l. M. in Lemberg vorgenommenen Haus-Revisionen wurden mehrere Individuen aus staatspolizeilichen Rücksichten angehalten und bei Zweien compromittirende Papiere vorgefunden.

* Bei der am 17. d. beim Lemberger k. k. Landesgerichte gepflogenen Schlußverhandlung wurde Herr Michael Poremba Buchdrucker in Lemberg, anläßlich eines die Mitglieder des kais. Hauses beleidigenden Artikels in der Druckschrift „Kuźnia" sowie einer Beleidigung des Gemeinderathes in Krakau, wegen Mangel pflichtmäßiger Obsorge zum Arreste von vierzehn Tagen verurtheilt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die Direction der Kaiser Ferdinands-Nordbahn macht bekannt, daß die am 2. Jänner 1864 fälligen Actien-Coupons an diesem Tage ausbezahlt werden und zwar von einer ganzen Actie mit 26 fl. 25 kr., von einer halben mit 13 fl. 12½ kr., von einem Fünftel mit 5 fl. 25 kr.

— Bei der Verlosung der älteren gräfl. St. Genois-Anleihe wurden folgende Partial-Obligationen zur Rückzahlung gezogen, und zwar: Nr. 33 50 61 91 93 95 122 172 214 271 286 291 323 407 501 516 536 561 588 593 594 690 747 770 782 789 853 924 926 990 1070 1113 1116 1117 1139 1234 1256 1259 1270 1278 1290 1335 1343 1347 1355 1440 1459 1477 1488 1492 1509 1579 1589 1635 1665 1682 1739 1814 1827 1834 1876 1879 1885 1901 1908 1917 1938 1948 1956 1985.

Breslau, 21. December. Amtliche Notirungen. Preis für eine preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 56 — 68. Gelber 55 — 61. Roggen 38 — 42. Gerste 31 — 37. Hafer 26 — 30. Erbsen 40 — 50. — Winterrübsen per 150 Pfund Brutto: 172 bis 192. — Sommerrübsen per 150 Pfund Brutto: 142—162 Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währung außer Agio) von 9½—13½ Thlr. Weißer von 9—18½ Thlr.

Lemberg, 19. Decbr. Holländer Dukaten 5.60 Geld, 5.64½ Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.63 Geld, 5.66½ W. — Russischer halber Imperial 9.62½ G., 9.75 W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.83 G., 1.84½ W. — Preußischer Courant-Thaler 1.77½ G., 1.79½ W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 72.50 G., 73.50 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 76 17 G. 77.23 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 71.— G. 71.75 W. National-Anlehen ohne Coup. 79.88 G 80 50 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 197.— G. 199.— W.

Krakauer Cours am 21. December. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 107 verlangt, fl. p. 106 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 393 verl., 387 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. öst. W. Thaler 83¾ verl., 82¾ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 118 verl., 117 bez. Russische Imperials fl. 9.86 verl., fl. 9.71 bez. — Napoleond'ors 9.57 verl., 9.42 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.66 verl., 5.56 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.66 verl., 5.56 bez. — Polnische Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 95¼ verl., 94¼ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in öst. W. 75.25 verl., 74.25 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CM. fl. 79 verl., 78 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in öst. W. fl. 72.50 verl., 71.50 bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. Währ. 79¾ verl., 78¾ bez. — Actien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr Währ 200 verl., 198 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Die „Chwila" schreibt: Die Petersburger Blätter, namentlich der Invalid publiciren einen kaiserlichen Ukas, der die Regimenter der Gardecavallerie und und 4 Divisionen 1, 1, (wohl 2) 3 und 4 der Cavallerie zu completiren und auf den Kriegsfuß zu stellen befiehlt. Dieser Befehl ist vom 4. d. datirt. Wir müssen hier dieselbe Bemerkung hinzufügen, die wir schon bei früheren ähnlichen Befehlen (wann?) gemacht, daß es leicht ist, auf dem Papier die Completirung der Regimenter und Divisionen, die Bildung von neuen zu gebieten, allein schwer dies auszuführen bei dem jetzigen inneren Zustande Rußlands. Diese Bemerkung ist eine stereotype Randglosse des „Czas", soviel wir wissen, hat die „Chwila" in der kurzen, nach Tagen zählenden Zeit ihres Bestehens diese Bemerkung weder gemacht, noch aus Mangel der betreffenden Ukase machen können, und sind so viel uns gesagt worden, „Chwila" und „Czas" zwei verschiedene Blätter, deren Herausgeber verschiedene Personen. Die „Chwila" hat demnach ganz sonderbare retrospective Visionen.

Die „G.-C." schreibt: Se. Majestät König Max von Baiern hat in einem so eben veröffentlichten Handschreiben an den Minister des Aeußern, Freiherrn v. Schrenk, feierlich erklärt, daß er die Erbansprüche der herzoglich Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg'schen Linie für rechtlich begründet erachte und bereit sei, mit allen Kräften für die Durchführung der hiedurch bedingten Politik einzustehen. — Dieser unbedingte Ausspruch Sr. Majestät gibt der Voraussetzung Raum, daß der König über die schwierige und bekanntlich im Allgemeinen noch keineswegs als gelöst betrachtete Frage von der Augustenburg'schen Erbfolge zu einer klaren und bestimmten Anschauung bereits gelangt und auch bereit und darauf gefaßt sei, dieselbe nicht bloß vor dem Bunde, der diese Frage noch zu prüfen hat, sondern auch vor Europa zu vertreten. Eben weil die hochherzige Manifestation des Königs Max nur diese Auffassung zuläßt, kommt derselben eine ganz besondere Bedeutung zu.

Die „G.-C." bezweifelt die Meldung einiger Blätter, welche dem Grafen Pasolini eine politische Mission an den Kaiser Napoleon zuschreiben; der ehemalige Minister Victor Emanuels habe in Paris und in London sehr wenig mit Regierungs-, sehr eifrig dagegen mit Geldmännern verkehrt und sich namentlich bemüht, die Spannung, welche kürzlich zwischen dem Hause Savoyen und dem Hause Rothschild eingetreten, zu beseitigen. Man wisse indeß bis jetzt nicht, daß die diplomatischen Schritte des Grafen Pasolini von Erfolg gekrönt sind.

Wie aus Belgrad berichtet wird, ist der serbische Nationalfeiertag des h. Apostels Andreas, für welchen von der müßigen Stadtfama unheilvolle Ereignisse vorhergesagt wurden, ruhig abgelaufen und mit großem Prunke begangen worden.

Aus Hamburg, 20. December, wird tel. gemeldet: Erklärungen zufolge, welche der dänische Finanzminister Feeger im Reichsrath abgegeben hat, soll eine neue Anleihe von 10 Millionen mit für Rechnung Holsteins contrahirt werden.

„Berlingske Tidende" meint, daß gleichzeitig mit dem Anfang der Bundesexecution die nöthigen Veranstaltungen zur Errichtung einer Zollgränze an der Eider getroffen werden sollen.

Die „Gothenburger Ztg." meldet aus Stockholm unterm 17. d.: Das Telegramm „Faedrelandets" von einer skandinavischen Hilfesendung ist unbegründet.

Aus Stockholm 20. December, wird dagegen gemeldet: Dem Vernehmen nach, hat das schwedische Cabinet den Mächten erklärt, daß es eine Kränkung der Eidergränze nicht unthätig werde ansehen können.

Die „Postzeitung" enthält einen halbofficiellen Artikel, in welchem dargethan wird, daß die Regierung sich nicht zurückgezogen habe und keine andere Stellung als früher einnehme.

Frankfurt, 21. December. Die Versammlung der Abgeordneten aller deutschen Landtage, beiläufig 900 Mitglieder stark, beschloß einstimmig Nachstehendes: Die vereinten Mitglieder der Versammlung übernehmen es obligatorisch, mit allen gesetzmäßig erlaubten Mitteln im Kreis ihrer Wirksamkeit sich darum zu bemühen, daß die Rechte des Herzogs Friedrich von Augustenburg anerkannt werden, sowie diese Anerkennung durch den deutschen Bund zu erlangen, diesen Rechten ohne Rücksicht auf die förmliche Verleugnung Gewicht zu verschaffen; sich weiter zu bemühen, daß die Abtrennung der Herzogthümer von Dänemark bewerkstelligt, ihre Unabhängigkeit anerkannt werde und ihre unzertrennliche Gemeinsamkeit sofort zu Stande komme. Die Versammlung setzte einen Ausschuß von 36 Mitgliedern ein als den Herd gesetzmäßiger Wirksamkeit der deutschen Nation zum Behuf der Inslebensetzung der Rechte der Herzogthümer und der Einsetzung ihres legitimen Herrschers, des Herzogs Friedrich.

New-York, 11. December. Eine Proclamation Lincoln's constatirt, daß die Conföderirten Tennessee unter Umständen verlassen haben, wonach sie wahrscheinlich nicht wieder kommn können. Es sei dies von großer nationaler Wichtigkeit. Gestern wurde der Congreß eröffnet. Das republicanische Mitglied Colfax wurde zum Präsidenten gewählt. Die Botschaft Lincoln's proclamirt die Emancipation. Die Proclamation gibt die Mittel zur Herstellung der Union an und verkündet eine Amnestie für die Gefangenen, welche der Union den Eid der Treue leisten.

Der Finanzminister schlug eine Steuer-Erhöhung für Spirituosen pr. Gallone um 60, für Blättertabak pr. Pfund um 20 und für Petroleum um 10 Centimes vor.

Vera-Cruz, 21. November. Die Franzosen haben Queretaro ohne Widerstand besetzt. Juarez ist von Potosi nach Zacatecas gegangen. Seine Armee zerstreut sich, ist demoralisirt und unfähig zum Widerstand.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 21. December.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Johann Bukowski, aus Polen und Eduard Dzwonkowski aus Galizien.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Stanislaus Graf Rej, nach Galizien. Karl Hubicki, nach Lemberg. Ferner Herr Julian Presen, Bezirksvorsteher, nach Galizien.

Amtsblatt.

N. 30196. **Bekanntmachung.** (1135. 2-3)

Im Monate November d. J. herrschte in Krakau der rheumatisch-katarrhalische Krankheitscharakter, Lungenentzündungen, die Bräune und der Keuchhusten kamen zahlreicher, der Typhus aber nur in einzelnen Fällen zur ärztlichen Behandlung.

In den hierortigen Spitälern war die Krankenbewegung eine lebhaftere, als in den Vormonaten; in denselben wurden im November im Ganzen 584 Kranke verpflegt, von denen 215 genasen, 9 ungeheilt entlassen wurden, 31 starben und 329 in weiterer Heilpflege verblieben.

Die Sterbematrikel wiesen 118 im November in Krakau und den dazu gehörigen Dörfern Verstorbene nach.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 14. Dezember 1863.

Nr. 20910. **Kundmachung.** (1128. 1)

Bei dem k. k. Landesgerichte in Krakau wurde in das Handelsregister für Einzelnfirmen eingetragen u. z.:

Am 4. November 1863

„Adolf Fränkel" Firmainhaber: Adolf Fränkel, Besitzer der k. k. priv. Rosoglio-, Liquer-, Rum- und Essig-Fabrik in Lipnik.

Am 14. November 1863

„Samuel Wachsmann" Firmainhaber: Samuel Wachsmann, Schnittwaarenhändler in Krakau, Prokura-Führer Emil Wachsmann.

„Eduard Zipser" Firmainhaber: Eduard Zipser, k. k. priv. Tuch- und anderer Wollwaarenfabrikant in Mikuszowice, Prokuraführer Theodor Zipser.

In das Handelsregister für Gesellschaftsfirmen:

„Schulz et Zipser" in Biala offene Gesellschaft seit 7. Mai 1862.

Offene Gesellschafter sind: Wilhelm Zipser und Rudolf Schulz, Woll- und Tuchwaaren-Fabrikanten, beide in Biala wohnhaft. Jeder derselben hat das Recht, die Gesellschaft zu vertreten.

Am 19. November 1863

in das Register für Einzelnfirmen:

„A. Holzer" Firmainhaber: Aron Holzer, Gemischtwaarenhändler in Krakau.

„Isaac Jacobsohn" Firmainhaber: Isaak Jacobsohn, Besitzer eines Speditionsgeschäftes in Krakau.

„Moritz Baruch" Firmainhaber: Moritz Baruch, Besitzer einer Dampfmühle in Podgórze und einer Dampfziegelfabrik in Łagiewniki.

In das Verzeichniß der Gesellschaftsfirmen:

„Fr. Strzygowski's Söhne" in Biala und Leszczyn.

Offene Gesellschaft seit 29. August 1861. Offene Gesellschafter sind: Josef Strzygowski und Franz Strzygowski junior k. k. priv. Tuch-, Kasimir- und Wollwaarenfabrikanten in Biala und Leszczyn; jeder derselben hat das Recht die Gesellschaft zu vertreten.

„Isenbergs et Thorn's" Söhne" in Krakau. Offene Gesellschaft seit 30. April 1862.

Offene Gesellschafter sind: Isacher Isenberg und Moses Tharn, Spezerei-Waarenhändler, beide zu Krakau wohnhaft.

Jeder derselben hat das Recht, die Gesellschaft zu vertreten.

Am 20. November 1863

in das Verzeichniß der Einzelnfirmen:

„Josef Mandl" Firmainhaber: Josef Mandl, Weinhändler in Biala.

„Simon Knopp" Firmainhaber: Simon Knopp, Mehl- und Victualienhändler in Biala.

„Carl Budweiser" Firmainhaber: Carl Budweiser, Besitzer einer Buchdruckerei in Krakau.

„August Biasion" Firmainhaber: August Biasion, Galanterie-Waarenhändler in Krakau.

„Johann Wentzl" Firmainhaber: Johann Wentzl, Besitzer einer Colonial- und Eisenwaarenhandlung in Krakau.

„J. Bazes" Firmainhaber: Jeruchem Bazes, Glas- und Porcellan-Waarenhändler in Krakau.

„Simon Haberfeld" Firmainhaber: Simon Haberfeld, Besitzer einer Rosoglio-, Liqueur- und Rumfabrik und eines Speditionsgeschäftes in Oświęcim.

„Jacob Goldstein" Firmainhaber: Jacob Goldstein, Productenhändler in Lipnik.

„Franz Hahn et Sohn in deutscher, Franciszek Hahn i Syn" in polnischer Sprache — Firmainhaber: Johann Cantius Hahn, Besitzer einer Nürnberger Eisen- und Galanterie-Waarenhandlung in Krakau.

„Ig. Schwarz" Firmainhaber: Ignatz Schwarz, Gemischtwaarenhändler in Biala.

„B.M. Zimels" Firmainhaber: Baruch Moses Zimels Besitzer des Woll-Commissionsgeschäftes in Lipnik.

Krakau, den 27. November 1863.

N. 9227. **Kundmachung.** (1119. 3)

Vom 1. Jänner 1864 angefangen, wird zwischen Milówka und Saybusch an Stelle der gegenwärtig wöchentlich dreimaligen, eine tägliche Botenfahrpost in folgender Weise verkehren:

Abgang von Milówka:
um 9 Uhr Früh,
Ankunft in Saybusch:
um 11 Uhr 30 Min. Vormittags.
Abgang von Saybusch:
um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags,
Ankunft in Milówka:
um 4 Uhr Nachmittags.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 5. Dezember 1863.

Nr. 564. **AVISO.** (1129. 2-3)

Das k. k. Kriegsministerium hat die Sicherstellung des im Jahre 1864, 1865 und 1866 bei den Monturs-Commissionen sich ergebenden Bedarfs an Fußbekleidungen mittelst einer Offert-Verhandlung angeordnet.

Die bezügliche ausführliche Kundmachung erscheint im Amtsblatt der Lemberger Zeitung eingeschaltet und sind aus derselben die Lieferungsbedingnisse nebst dem Offerts-Formulare zu entnehmen. Uebrigens werden die Probemuster nebst den Material-Dividenden und Confectionsbeschreibungen, sowie die sonst speciel auf die Qualität des Materials und auf die Confection Bezug nehmenden Vorschriften bei der Monturs-Commission zur Einsicht bereit gehalten.

Die versiegelten Offerte, dann die Depositenscheine über die erlegten Vadien sind abgesondert bis längstens 31. December 1863 Zwölf Uhr Mittags entweder beim Kriegs-Ministerium oder beim Landes-General-Commando zu überreichen.

Vom k. k. Landes-General-Commando.

Lemberg am 15. December 1863.

Z. 19746. **Kundmachung.** (1131. 1)

Bei dem k. k. Landesgerichte in Krakau wurden in das Handels-Register für Einzeln-Firmen eingetragen, und zwar:

Am 80. October 1863.

„C. Rutkowski" Firmainhaber: Casimir Rutkowski, Besitzer einer Eisen- und Nürnberger-Waaren Handlung.

„F. J. Kirchmayer et syn" in polnischer Sprache, „F. J. Kirchmayer et Sohn" in deutscher, „F. J. Kirchmayer et fils" in französischer, Finmainhaber: Vincenz Kirchmayer, Besitzer eines Bank-, Commissions- und Speditions-Geschäftes in Krakau. Procuraführer „Tadeusz Tarasiewicz".

in das Register für Gesellschaftsfirmen:

„Teophil Seifert" in Krakau — offene Gesellschaft seit 15. März 1862. Offene Gesellschafter sind: Teofil Apolinar Seifert und Adolf Winkler — Galanterie- und Modewaaren-Händler, beide in Krakau wohnhaft. Jeder derselben hat das Recht die Gesellschaft zu vertreten.

„Eibenschütz et Schoenfeld" in Krakau — offene Gesellschaft seit 1. Mai 1861. Offene Gesellschafter sind: Jacob Eibenschütz und Marcus Schoenfeld — Commissions- und Incasso-Geschäft, beide Gesellschafter in Krakau wohnhaft. Jeder derselben hat das Recht, die Gesellschaft zu vertreten.

„Gebrüder Thetschel" in Biala. Offene Gesellschaft seit 11. November 1857. Offene Gesellschafter sind: Johann Thetschel, Georg Thetschel, Franz Thetschel Tuchmacher, alle drei Gesellschafter in Biala wohnhaft. Jeder derselben hat das Recht, die Gesellschaft zu vertreten.

Am 31. October 1863

in das Register für Einzelnfirmen:

„J. C. Köntzer", Firmainhaber. Julius Köntzer, Gemischtwaarenhändler in Lipnik.

„J. C. Köntzer", Firmainhaber. Julius Köntzer, k. k. priv. Rosoglio-Liqueur-Rhum- und Essigfabrikant in Lipnik.

„L. Elsner", Firmainhaber. Loebel Elsner, Victualienhändler in Biala.

N. 1682. **Edykt.** (1142. 1-3)

W dniu 25 Kwietnia 1828 r. zmarł we wsi Krzeszowie bez testamentu Marcin Ponikiewski włościanin a w dniu 13 Stycznia 1829 zmarł następnie syn jego Andrzéj Ponikiewski podobnież bez zarządzenia swym majątkiem na wypadek śmierci.

Gdy w tutejszym Sądzie odbywa się obecnie pertraktacya masy po obydwóch rzeczonych spadkodawcach, a do ich spuścizny powołaną jest między innemi na zasadzie prawnego następstwa Anna z Ponikiewskich Pietrowska inaczéj Joanna Chwile, wnuczka piérwszego a córka ostatniego, i gdy jéj miejsce pobytu Sądowi jest niewiadomém przeto wzywa się téż nieobecną, aby się w przeciągu roku jednego od daty poniż wyrażonéj rachując, do tutejszego Sądu zgłosiła i deklaracye przyjęcia spadku do spuścizny obydwóch spadkodawców wniosła, gdyż w razie bezskutecznego upływu tego terminu pertraktacye rzeczone, tylko ze zgłaszającemi się spadkobiercami i z kuratorem dla niéj w osobie Walentego Żywczak ustanowionym, daléjby się odbywały.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Ślemień 28 Listopada 1863.

Z. 17742. **Edict.** (1113. 2-3)

Vom k. k. Krakauer Landesgerichte wird dem Herrn Vinzenz Müller, ehemaligen schweizerischen Obersten und Landmanne bekannt gemacht, es habe wider denselben Hr. Carl Schneider auf Anerkennung des klägerischen Vorzugsrechtes zu der als Civilmasse des Otto Wilhelm Zaströw gegen W. Hugo Grafen Hompesch gerichtlich verwahrten Summe von 29000 fl. CM. (s. N. G.) vor allen Verbots- und Executionsrechten des Herrn Vinzenz Müller, auf Löschung aller auf dieser Se. angemerkten Rechte des Geklagten und auf Ausfolgbarerklärung dieser Summe an den Kläger (s. N. G.) eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Frist zur Erstattung der Einrede auf 90 Tage gesetzt wird.

Da der Aufenthaltsort des Belangten H. Vinzenz Müller unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht diesem Belangten auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Advokaten Hrn. Dr. Kański mit Substituirung des Advokaten Hrn. Dr. Korecki als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rehtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem kais. königl. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Krakau, am 7. Dezember 1863.

L. 1488. **Edykt.** (1098. 2-3)

Ces. król. Urząd powiatowy jako Sąd w Nisku uwiadamia niniejszém wszystkich, którzy do masy spadkowéj po Grzegorzu Szwedzie z Kępy rudnickiéj prawa sukcesyi mają, iż Maciej Koń wniósł przeciwko téjże masie na dniu 20 Września 1863 roku, do l. 1488 pozew względem zapłacenia kwoty 105 złr. w. a. z p., że do sumarycznéj rozprawy wyznaczono termin na dz. 28 Stycznia 1864 o godzinie 9 przed południem, i że za kuratora dla téjże masy w tym sporze mianowanym jest Franciszek Szast, któremu interesowani możliwe wsparcie udzielić mają.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Nisko, d. 8 Listopada 1863.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
21	2	329''' 92	+ 3°8	80	W.-S.-West schwach	trüb			
	10	29 12	+ 2°6	88	W.-S.-West schwach	„	Regen	+2°6	+4°1
22	6	26 08	+ 2°5	79	W.-S.-West schwach	„			

N. 12279. **Kundmachung.** (1139. 2-3)

Wegen Verpachtung des Mautheinkommens an der Polhoraer Kreisstraße für die Zeit vom 1. Jänner 1864 bis dahin 1865.

a) mit dem Einhebungspunkte in Kamienna und

b) eventuell mit zwei Mauthschranken in Korbielów und Sporysz wird am 28. d. Mts. in der Bezirksamtskanzlei Saybusch die vierte Licitation und Offertverhandlung vorgenommen werden.

Der Ausrufspreis beträgt:

ad a) 2100 fl. öst. Währ.
ad b) 3568 fl. öst. Währ.

Das Vadium beträgt 10% vom Ausrufspreise.

Die näheren Bedingnisse werden am Termine bekannt gegeben werden.

K. k. Kreisbehörde.

Wadowice, 15. Dezember 1863.

Wiener Börse-Bericht

vom 19. December.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	68.50	68.70
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	79.80	79.80
vom April — October	79.60	79.80
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	72.80	72.90
dtto „ 4½% für 100 fl.	64.50	64.75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	142.—	142.50
„ 1854 für 100 fl.	92.75	93.25
„ 1860 für 100 fl.	93.80	94.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18.25	18.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	87.50	88.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	91.—	—.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.50	89.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.25	87.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	91.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.—	89 —
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.75	75 50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	72.50	73.—
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	74.—	74 50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	71.25	71.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	71.50	72.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	70.50	71.25

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	784.—	786.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	183.90	184.10
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	654.—	656.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1730.	1732.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	184.75	185.25
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	135.25	135.75
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	127.90	128.10
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	251.—	252.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	198.—	198 50
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	429.—	430.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	230.—	231.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	392.—	394.—
der Wiener Dampfmühl-Actie-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	415.—	420.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	154.50	155.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze: 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.50	103.—
der Nationalbank auf CMze: verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.—	90.50
der Nationalbank auf östr. W.: verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.90	86.10
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	73.—	73.50

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	140.80	141.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	91.—	91.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	112.—	114.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	51.75	52.25
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	30.50	31.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	93.50	94.50
Salm zu 40 fl. „	35.95	36.25
Palffy zu 40 fl. „	33.75	34.25
Clary zu 40 fl. „	32.25	32.75
St. Genois zu 40 fl. „	33.50	34.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	19.50	20.—
Waldstein zu 20 fl. „	20.—	20.50
Keglevich zu 10 fl. „	15.25	15.50

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	100.40	100.60
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5%	100.25	100.50
Hamburg, für 100 M. B. 5%	89.—	89.25
London, für 10 Pf. Sterl. 8%	118.20	118.30
Paris, für 100 Francs 7%	46.70	46.75

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	— —	— —	5 68	5 69
„ vollw. Dukaten	— —	— —	5 68	5 69
Krone	— —	— —	16 35	16 40
20 Francstücke	9 54	9 51	9 51	9 53
Russische Imperiale	— —	— —	9 80	9 85
Silber	— —	— —	118 25	118 75

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und übe Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Kraka5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.—

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**